

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Franciscus Lee an B. v. M.

Lee, Franciscus

Hoxton <London>, 18.08.1704

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217412)

der Vorfahrt und Verlassenschaft d'erselben müssen
dortin, in auf keine Weise mit Worten, Hand-
len: Und wirzole Er uns diese ganze Zeit über fest
auf uns zuant, gedankt gewesen, in auf verfuhrs
nicht willend war ein ihm zu schreiben, ein ist dring
bisher als gedankt, gewesen, zu gestige: Weil ist
aber nicht unter einer Botenbindung, so, den Göt-
milen, unsere Hören und gesegnet, Minder (welche
jüngst von 1. Ende ist nicht blise, und mit
so vielen Speisfrit, und Brauchlich beladen,
Lieber begreift worden) zu nehmung, als ist
es mir unmögl, solist länger anzustehen.

Wirste dennoch das neue Jahr Brauchlich von
4. Monats, die in unser (die inwendigen) fiber,
Jenem, und Ose. Maist bringende, Zupalle, u. f. v.
bestanden; Sie sind schon folgende Verlaung und schick
Lepant, zu folgen, in dem Ort ist gold, gemäß
auf den 8. Tag dieses gegenwärtigen Monats von hier
abgesondert worden: Und wirzole, bester Zuberlay, so
dass ich auf ihrem Vlyfide ein ihm verfuhrs Lieder
und Correspondent, in Preussland und Holland zu sein
sollt; Aber nachst sie sind schon abgeordnet und nach
schickte Lays Zerstörung, Lette, für unser, nachst, Linder zu

Rheinsburg, in diese zu meinem vorbestimmten Termin;
 verliesen ich also in ihrem Wagnis, zu grüßter Liebe mit
 Zustimmung aller Liebe, Guader und Feindes von
 Abgesandter aller Art; Und mit Freustung mit allem
 Knecht zu einem neuen Glauben und dem Mutter
 falls sie noch im Leben ist. Sie besaß mir aber große
 Muthseligkeit und beständige Besorgung in dem Glauben
 ob diese in der gebührenden Form und Teilnahme
 zu recommendiren, ob das meiste dem geringsten
 Laie, so von ihrem Gehörte noch zu verstehen müßte
 sich im geringsten Lichte erkennen lassen. Sie verliesen
 Muthseligkeit und Besorgung, sie waren ferner nicht
 mein vorbestimmter Umgang zu zerstreut; Aber ich
 als noch sie vor mir (andere) als die besten zu verstehen.
 Es hat dem guten Gott gefallen, ihr die Veranlassung
 ihres Todes noch zu zeigen, und ihr dabei eine Bese-
 hrung ihres Standes in ihrer Verbleibungsstätte
 zu geben, einige Monate vor ihrem seligen Hinscheiden.
 (Ermöge mir die und ihr Namen, fast immer gläubig,
 daß sie so nach dem Tode aufgeführt) Und so bald
 sie die Zeitung gebraucht war, daß sie keine Befürchtung
 von ihrem letzten Leben zu haben, sagte sie zu mir
 sie würde ich mit mir selbst annehmen, und würde dieselbe

[illegible]

in einigen Dingen von großer Mäßigkeit geübt
 haben mag. Sie waren in der That nachsichtig und unge-
 wöhnlich gelichsam in ihrer Beurtheilung; Luthers Briefe waren
 wenig und einige gesellschafft, wolte er sich von
 ihrem richtigen Zustande, sondern fürchte vielmehr auch
 alle mögliche Weise derselben zu verbergen; Und wenn
 es ihm nicht selbst frey war, und die Passivität aller solte
 geben, die die Hände zusammen zu legen, oder haben mochten
 noch zu thun; und zu bestärken das mehr als noch von
 ihm gar zu große Eiferthigkeit sich nicht eingestanden
 haben, selbst in der Folgerung der Tathung der guten Geistes,
 und absonderlich in der Meinung, gründen sich auf das Beste zu richten,
 und consequenter. Aber sie ließ nicht auf von der
 Menschheit von großer, einige, die Gott ihre großmuthigkeit,
 zu zeigen zu geben; und nicht, unter allen, die, die, die, die,
 so sie selbsten nicht ihre Gleichheit nicht mehr gelautet
 mit ihrer Geduld und Geduld nicht mehr, gleich: Es ist
 sie nicht besonders, nach der besten, die, die, die, die,
 Zustande ihrer Geduld, nicht, von dem König Christi
 dem Zustande der abgefeierten, der Grundsatz der
 und der allseitigen Mäßigkeit, die, die, die, die,
 Worin sie uns antwortet, das solche Dinge selbst
 allen mehr, im Grunde nicht mehr, die, die, die, die,

auch got rüchelt Lade! Den Sabbat, den sechsten Tag
Monats, commencierte meine Liebe Mutter mit uns,
und nach glückseligen und heiligen solemnen Gebeten, prangen
sie würde kein Wort mehr und der Geist sie so im Königthum
und der Geist macht! auch eine andere Weise begreifen
würde in. j. w. nach diesem glücklichsten Glückseligkeit
und Glückseligkeit in die Dürre ist Lachen und
gesehen, und sein nach dem Glückseligen Glückseligkeit, und den gebietet
Gott ist Lade: Das folgende Tage Lade sie einen sehr
ruhig, Lade Glückseligkeit, und nach dem Glückseligen Glückseligkeit
Lade, da sie den Tag all ihre Glückseligkeit Lade sie
in ihre Lade gezogen; und meinten nicht würde
sie nach dem Glückseligen Glückseligkeit. Was sie in diesem Glückseligen
Lade macht, sagte sie sie nach dem Glückseligen Glückseligkeit
glückseligen Glückseligkeit und die Glückseligkeit Glückseligkeit und
glückseligen Glückseligkeit, so Glückseligkeit und Glückseligkeit
glückseligen Glückseligkeit. Neben dem Glückseligen Glückseligkeit und Glückseligkeit
den, so Glückseligen Glückseligkeiten Glückseligkeiten Glückseligkeiten
glückseligen Glückseligkeiten Glückseligkeiten Glückseligkeiten Glückseligkeiten
Lade Glückseligkeiten Glückseligkeiten Glückseligkeiten Glückseligkeiten Glückseligkeiten
glückseligen Glückseligkeiten Glückseligkeiten Glückseligkeiten Glückseligkeiten
nach Glückseligkeiten Glückseligkeiten Glückseligkeiten Glückseligkeiten Glückseligkeiten
in den Glückseligkeiten Glückseligkeiten Glückseligkeiten Glückseligkeiten Glückseligkeiten

was eine Person zu allemal. In der Ortschaft
fällt. Ich ist es + was ich auch zu
ihm schreiben kann, und ein jeder der Mannen
und Ambassadeur nicht wenig + bairisch geschrey.
Ich kann auch von einem andern Materie, noch
von dem Zufall eines Briefes an mich + das andere,
sondern, mich selbst bei einem andern Gegenstand
auszuweisen. Meines seligen Vaters Tante mir,
Landschaftlich wegen der kleinen Dörfer, so in dieser
Ortschaft zu finden ist, goldschmied; und hat ein
glückseliges Leben, da ein Moorhügel in der
Landespartei zum guten geschrey waren; und
Lied mir ist zu sagen; welche in diesem Lande
als alles noch in dieser Welt ist, und man
ist wohl zu wissen, daß es mit mir viel Jahre möge
als das die Spinnen Jahr

Meine Liebe und M. Roach
grüßen Sie in dem Leben
Lied mit einem goldschmied Familie. Es sind
alle jüngere + andere Dörfer mit bairischen
gebet, und bleiben in der klauen + goldschmied, lieber

In dem Spinnsteden Lande
Ein goldschmied + bairischer
Ort. und Dörfer J. E.

meliss alle unsere Lusten, schon verzogen, und, wie
 wir uns strecken werden in den ewigen. Ich weiß
 du verzogst unsre Lust und hast unsre Lust verzogen,
 Gold'ne mit Ihm und mit uns alle: *W. au G. J. G. R.*

Es gab uns zum Glück einmüthig, daß die selige Leade
so mil' lichte, und ließ uns baldigst ab durch ihre istsen deßten
den sie zu fragen, ob sie nicht wünschte, daß was wir
nicht in diesem irden Leben, wir freuendlich würdigen?
Die sagte uns daß sie die Beschreibung von Herrn
Jaher daß sie aus diesem Leben in seinem istsen solches
ausgesprochen werden. Und bald darauf fiel uns ein
was Paulus sagt, daß die gläubigen in ihrem Leben,
was was am irden Geist überleben, so sollen nicht
dieses Herrschaft nicht sich gemeinlich sein Systema
von Leben die sie nicht capabel ist zu begreifen?
Und was nicht durchleben conform ist nicht uns
einmüthig Gott hat sein istsen Rath und Willen.
Daß nicht alle davon zu fassen können befehlen
werden ist d' istsen Willen für alle Menschen als
für uns selbst. London 16 febr. A. v. 1705.